

Ein europäischer Staatenbund gegen Amerika?

Amerikas Wohlstand und Europas Armut

Von Georges Bonnet, ehemal. französl. Finanzminister.

Num. d. Schriftg.: Der Standpunkt des Verfassers, für den die inzwilchen erfolgte Verquickung des deutschen Reparationsproblems mit dem der interalliierten Schulden eine Selbstverständlichkeit bedeutet, entspricht nicht immer dem deutschen, verdient aber Beachtung.

Ich habe mich stets der Ratifikation aller bisher getroffenen Vereinbarungen über die genaue Fundierung unserer Schulden an die Vereinigten Staaten widersetzt, weil sie uns hinsichtlich der endgültigen Lösung des Problems in eine sehr ungünstige Lage gebracht haben würde. Es war ein Glück für uns, daß wir den Branten aus eigener Kraft stabilisieren konnten. Wären wir in dieser Beziehung von Amerika abhängig gewesen, würden uns unsere Hände gebunden worden sein, und wir hätten uns nicht selbst verteidigen können. Die langwierigen Erörterungen der Sachverständigen in Paris und im Haag erwiesen wieder einmal, daß alle europäischen Nationen im Grunde genommen nur einen Gegner haben, gegen den sie sich zu ihrem eigenen Schutze zusammenschließen sollten, und dieser Gegner ist Amerika.

Es herrscht bei uns allgemein die Auffassung, das ausgedehnte Europa könne ohne die Hilfe und Mitwirkung des prosperierenden und großmütigen Amerika nichts mehr unternehmen. Das ist meiner Ansicht nach eine Anschauung, die nicht als völlig berechtigt gelten kann.

Sundacht müssen wir die Finanzlage von der wirtschaftlichen Prosperität unterscheiden. Daß die erstere in den Vereinigten Staaten vorhanden ist, läßt sich nicht bezweifeln. Die gewaltigen während des Krieges nach Europa gelieferten Gütermengen bereicherten Amerika mehr als je zuvor. Auf Jahre hinaus haben wir Rückzahlungen zu leisten für Vorkriegs, die Amerika erst von uns erhielt und die es dann in Form von Krediten zu äußerst günstigen Bedingungen an uns zurückzahlen ließ. Die drastischen Maßnahmen der amerikanischen Regierung gegen den Außenhandel anderer Länder haben jedoch wiederholt davon Zeugnis abgelegt, daß die wirtschaftliche Prosperität der Vereinigten Staaten ganz anderer Art ist als die finanzielle.

Betreffs der „Großmütigkeit“ trat gerade bei den Sachverständigenberatungen die wahre Natur Amerikas klar in Erscheinung. Wie kann der einfache Mann eines Volkes an diese Großmütigkeit glauben, wenn er feststellen muß, daß Owen D. Young alles daran setzte, um die europäischen Länder zu einem „kleinen Opfer“ zu veranlassen, während er für Amerika nicht den geringsten Verzicht anerkennen wollte? Das großmütige Amerika hätte mit gutem Beispiel vorangehen müssen, indem es etwa fünfzig bis sechzig Milliarden Papierfranken, die England, Frankreich und Italien ihm schulden, einfach von seinen Außenständen strich. Meiner Ansicht nach hätte Deutschland (?) eine unmittelbare und öffentliche Aufforderung dieser Art an die Vereinigten Staaten richten müssen. Wäre erst einmal der Anfang solcher Schuldentilgung gemacht worden, würde Frankreich gewiß nicht zurückgeblieben sein, und es hätte dann fünfzehn oder zwanzig Milliarden Papierfranken mit dem Konto seiner Forderungen verrechnen können. Es wußt nur zu gut, daß es nicht einen Penny von den hundert Milliarden zurück erhält, die es im Kriege verausgabte (?). Alles, was es für sich erhoffen kann, ist die Rückzahlung der Kosten für den Wiederaufbau seiner zerstörten Gebiete. Wenn Frankreich ein Opfer bringt, warum nicht Amerika? Frankreichs Forderungen belaufen sich auf hundert Milliarden Franken. Hätte Amerika seinerseits Frankreich einen Betrag von etwa 75 Milliarden Franken erlassen, würde das Deutsche Reich die restlichen 25 Milliarden bereitwilliger zahlen können.

Unglücklicherweise behandeln die Amerikaner diese Frage vom striktesten Geschäftspunkte aus, ohne zu bedenken, daß ihr Verhalten geeignet ist, gewisse unangenehme Rückwirkungen auf die Wirtschaft ihres eigenen Landes auszuüben. Während die Vereinigten Staaten sich eines finanziellen Wohlstandes erfreuen und Geldgeber der übrigen Welt geworden sind, ist ihre Industrie bedroht. Die verminderte Kaufkraft Europas auf dem amerikanischen Markt muß dank der heutigen Kurzsichtigkeit der Amerikaner auch die Industrie der Vereinigten Staaten in Mitleidenschaft ziehen. Dieses Experiment wird so lange fortgeführt werden, bis Amerika von dessen Fehlerhaftigkeit überzeugt ist, aber bis dahin müssen wir für diesen Fehler bezahlen.

Einen großen Vorteil haben die Amerikaner in diesem Konflikt. Sie kämpfen als große geeinte Nation gegen mehrere kleinere Gegner. Wenn jedoch erst die europäischen Länder zur Einsicht gelangen, daß ihre einzige Rettung im Zusammenschluß gegen Amerika liegt, wird dieser Vorteil aufgehoben sein. Einige Industrien in Europa haben durch den Krieg erheblich gewonnen, so die französischen Kohlenbergwerke und die deutsche Farbenindustrie. Beide haben einen Stand der Entwicklung erreicht, der sie befähigt, sich gegen jede Konkurrenz, auch gegen die amerikanische, zu behaupten. Ich bin überzeugt, daß, wenn sich alle europäischen Länder zusammenschließen, sie auch ohne die Güter Amerikas auskommen.

Das größte Hindernis bildet für diesen Zusammenschluß in Europa die ständige Gefahr eines Krieges. Ein amerikanischer Humorist sagte einmal, es sei ein durchaus freundlicher Akt Amerikas, uns unser Geld abzunehmen, denn wenn es dieses nicht täte, würden wir es nur für Rüstungen verausgaben. Noch immer ist die Lust in Europa mit Explosivstoffen geladen, und die einzige wirkliche Garantie für den Frieden beruht auf der Tatsache, daß die jetzige Generation genug vom Kriege hat. So sind auch viele Amerikaner davon überzeugt, daß ihre europäischen Schuldner kurz vor einem nahenden Bankrott stehen und es somit das Klügste ist, zu retten, was noch zu retten ist und sein Geld auf jede nur erdenkliche Weise einzutreiben. Deshalb werden wir nicht eher eine Chance gegenüber Amerika haben, als bis

wir eine gemeinsame Plattform finden, sei es als Vereinigte Staaten von Europa oder in ähnlicher Form.

Wenn ich auch den Wert internationaler Kartelle und ähnlicher Verbindungen anerkenne, so bin ich mir doch bewußt, daß ohne die Zusammenarbeit der Regierungen auf die Dauer nichts Wirksames auf diesem Gebiet geleistet werden kann. Europa braucht seine politische und wirtschaftliche Einheit, um aus der Sackgasse heraus zu kommen, in die es durch den Druck Amerikas hineingetrieben ist. Es muß diese Einheit haben, um den Amerikanern zu beweisen, daß es in ihrem eigenen Interesse liegt, wenn sie dazu beitragen, unsere finanziellen und wirtschaftlichen Kräfte wiederherzustellen. Kommen sie nicht zu dieser Einsicht, so müssen wir uns selbst aufraffen, um uns vor einem Ruin zu bewahren.

Die österreichisch-italienischen Beziehungen

Der Besuch des österreichischen Bundeskanzlers in Rom hat im Reich verhältnismäßig wenig Beachtung gefunden. Man ist gewohnt, das „kleine“ Österreich als politisch einflusslos anzusehen und ihm nur dann eine Rolle in der großen Politik zuzubilligen, wenn von seinem Anschluß an Deutschland die Rede ist. Österreichs Erfolge beruhen auf einer grundlegenden Umstellung gegenüber Italien. Noch vor zwei Jahren erlitten die Beziehungen der beiden Länder eine starke Erhellung. Jetzt begleitete der italienische Gesandte den Bundeskanzler Schöber nach Rom, der dort einen Freundschaftsvertrag abschloß.

Wenn dieser Vertrag sich auch nicht wesentlich von den zahlreichen anderen unterscheidet, die zwischen den verschiedenen Staaten als Ausfluß der heute die internationale Politik beherrschenden Schiedsgerichts-idee abgeschlossen sind, und formell einen Handelsvertrag an Wichtigkeit kaum übertrifft, so geht seine wahre Bedeutung doch weit darüber hinaus; sie erhellt, wenn man in Betracht zieht, daß nicht zwei belästigte Staaten, sondern eben Österreich und Italien die beiden Vertragschließenden sind.

Für Österreich liegt das Hauptgewicht der durch den Schöberschen Besuch amtlich bekundeten Kursänderung in dem Umstand, daß es seine auf Vermeidung jeder Stellungnahme gerichtete Politik, die natürlich alle positive Erfolge zeitigen konnte, aufgegeben hat. Es ist eindeutig einem der europäischen Staatenysteme beigetreten und hat damit den Anspruch angemeldet, an Stelle der bisherigen rein passiven Vertreter eine aktive politische Rolle zu spielen. Schon diese Absicht muß Selbstbehauptungswillen und Selbstgefühl des kleinen Landes erneut stärken. Der Erfolg zeigt sich darin, daß es von Italien als Bündnisfähig angesehen wird, was einem wirtschaftlich so schwachen und aller militärischen Hilfsmittel beraubten Staat sonst nicht beschäde ist. Den ersten greifbaren Vorteil der neuen Freundschaft heimt Österreich auf der zweiten Haager Konferenz ein, wo es von den italienischen Vertretern wirkungsvoll in seinem

Holland für Schaffung eines deutschen Kolonialmandats

Amsterdam, 13. Febr. In dem Verlaufe des niederländischen Senats zum Haushalt des Außenministeriums wird von einigen Senatoren der Wunsch ausgesprochen, Holland möge gemeinsam mit einigen anderen ehemaligen neutralen Staaten in Genuß darauf bringen, daß Deutschland ein Kolonialmandat erhalte. Weiter wird in dem Verlaufe auf die Unterdrückung der christlichen Religion in Rußland hingewiesen und ein Schritt der europäischen Staaten beim Völkerbund angeregt.

Von der Londoner Flottenkonferenz

Die Verteilung des Tonnagegeschäfts an die Seemächte. In London, 13. Febr. Die Arbeit der Londoner Flottenkonferenz ist so weit fortgeschritten, daß die für die einzelnen Länder in Frage kommende Gesamttonnage bereits genannt wird. Nach den Hauptplänen sollen erhalten: Die Vereinigten Staaten 1 187 000 Tonnen, Großbritannien 1 203 000 Tonnen, Japan 722 000 Tonnen. Von diesen drei Zahlen können die ersten beiden als feststehend angesehen werden, während Japan 833 000 Tonnen, Frankreich 800 000 Tonnen verlangen. Italien nennt keine Zahlen, sondern fällt an seinem Anspruch auf Gleichstellung mit Frankreich fest.

Die Verteilung dieser Tonnagen bereitet beträchtliche Schwierigkeiten. Für die Behandlung der Unterseebootsfrage wird ein besonderer Unterausschuß eingesetzt werden.

Kleine politische Nachrichten

Abschluß der fünften Grünen Woche

Die am Sonntag abgeschlossene fünfte Grüne Woche Berlin brachte den 8 Hallen des Berliner Ausstellungsgeländes mit über 300 000 Besuchern im Laufe von 9 Tagen einen der größten Berliner Veranstaltungserfolge. Dieses Ergebnis, das durch einen von Tag zu Tag sich steigenden Besuch mit einem Abschlußsonntag, der den vorangegangenen Rekordschlag noch um mehrere 1000 Besucher überbot, erzielt wurde, ist um so bedeutsamer, als die bekannten Wirtschaftsverhältnisse in der Landwirtschaft, die auch in diesem Jahr den wesentlichsten Teil der Besucher stellte, alles andere als ein glänzendes Ergebnis erwarten ließen.

Für den Anschluß Hessens an Baden-Württemberg. Die Christlichen Gewerkschaften Hessens haben in einer Sitzung in Darmstadt beschlossen, dem Beschluß der badischen und württembergischen Gewerkschaften auf Vereinheitlichung der beiden Länder zu folgen und Zusammenschlußbestrebungen Hessens mit Baden und Württemberg in die Wege zu setzen.

Der neue amerikanische Botschafter bei Hindenburg

Berlin, 13. Febr. Der Reichspräsident empfing am Mittwoch den neuernannten Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika, Frederic M. Sackett zur Entgegennahme seines Beglaubigungsbriefes. An dem Empfang nahmen außer der Umgebung des Reichspräsidenten Dr. Curtius, sowie Staatssekretär Dr. von Schubert teil.

Der Botschafter hielt hierbei eine Ansprache, wobei er u. a. ausführte: „Die mir bevorstehenden Beziehungen zielen darauf ab, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zu mehren. Ich bitte Eure Excellenz, glauben zu wollen, daß ich mich dieser angenehmen Pflicht voll und ganz widmen werde. Ich werde in jeder Weise amtlich und persönlich bestrebt sein, das auf richtige wechselseitige Verträge, das glücklicherweise unsere beiden Länder verbindet, wenn möglich noch zu stärken.“

Reichspräsident von Hindenburg erwiderte mit herzlichen Worten und dankte für die freundlichen Wünsche und bat, überzeugt zu sein, daß er die gleichen Wünsche für das amerikanische Volk hege.

Anspruch auf vollständige Freistellung von wirtschaftlichen Kriegslasten unterzogen wurde. — Wie weit und nach welcher Richtung hin die Verhältnisse in Süditalien eine Aenderung erfahren, muß die Zukunft erweisen, ebenso, welche besonderen wirtschaftlichen Abmachungen über die in solchen Verträgen üblichen hinaus getroffen wurden.

Mit dieser Erwägung wurde bereits die Frage nach den Vorteilen, welche die neue Freundschaft Italien zu bieten hat, angeschnitten. Der wichtigste dürfte sein, daß Österreich allen anderen Kombinationen entzogen ist. Dafür kam — für Italien am nachteiligsten — die Donauföderation oder eine anders geartete Verbindung mit der Kleinen Entente in Frage. Weitere Vorteile beruhen auf der geographischen Lage Österreichs. Italiens Gegner auf dem Balkan ist Jugoslawien. In dessen nördlicher Flanke stand bislang Ungarn als italienischer Puffer, der jedoch von Italien durch Österreich getrennt und im Norden und Osten von den Staaten der Kleinen Entente bedroht ist. Die Einbeziehung Österreichs in das italienisch-ungarische System bedeutet also dessen erhebliche Stärkung. Dazu tritt die rein strategische Auswirkung. In Zeiten gesteigerter Spannung zwischen Italien und seinem Adriannachbarn spielte schon immer der österreichische Teil des Drautals eine wichtige Rolle. Man mußte bisher damit rechnen, daß jeder der beiden Staaten im Falle kriegerischer Verwicklungen unter rücksichtsloser Verletzung der österreichischen Neutralität sich durch Karnten einen Weg in die Flanke des Gegners zu bahnen suchen würde. In Zukunft dürfte dieser den Italienern von vornherein offen stehen.

Aber nicht nur für die Vertragspartner selbst, sondern auch für Deutschland gewinnt die Neuregelung der österreichisch-italienischen Beziehungen große Bedeutung; nach welcher Richtung, läßt sich noch nicht absehen, hängt jedoch von der deutschen Politik selbst ab. Es fehlt nicht an Stimmen, die betonen, daß nunmehr einer Annäherung Deutschlands an Italien die Wege geebnet seien.

Einem Anschluß an Preußen steht man in den Kreisen des Christlichen Gewerkschaftsbundes nicht sehr freundlich gegenüber.

Bevorstehende Auflösung der bish. Regierungskoalition in Sachsen. Nachdem im sächs. Landtag die Deutschnationalen die Erklärung abgegeben haben, daß sie dem kommunalistischen Mißtrauensantrag gegen die Regierung Vönger zustimmen würden und nachdem nun auch noch die Nationalsozialisten durch einen Mißtrauensantrag der Regierung ihre Gefolgschaft aufkündigten, ist mit der Auflösung der bisherigen Regierungskoalition und dem Sturz des Kabinetts Vönger bestimmt zu rechnen.

Die Lehreraussweisungen im Memelgebiet. Die Nachricht, wonach 80 deutschen Lehrern durch den Gouverneur des Memelgebietes gekündigt worden ist, wird nunmehr von litauischer Seite bestätigt. Das Direktorium habe einigen Lehrern „ein Schreiben zugehen lassen, daß ihre Anwesenheit nach dem 1. April nicht mehr erwünscht sei.“ Es scheint, daß der Gouverneur bei dem Direktorium eine Anzahl von Lehrern illegaler Umtriebe verdächtig hat. — Der deutsche Gesandte in Kowno hatte am Samstag mit dem litauischen Außenminister eine Besprechung, in der der Außenminister zugab, daß der Gouverneur dem Direktorium eine Liste von angeblich illegalen Personen hat zugehen lassen.

Eine parlamentarische Aktion zugunsten der durch Polen Liquidationsgeschädigten. Wie die ZL von gut unterrichteter Seite erfährt, wird auf Grund der Bedenken, denen die beabsichtigte Entschädigungsregelung für die durch den polnischen Liquidationsvertrag Geschädigten bei den Parteien der Regierungskoalition begegnet, aus den Reihen der Regierungsparteien selbst in den nächsten Tagen eine Aktion zugunsten einer Verbesserung dieser Regelung eintreten. Ziel der Aktion dürfte zunächst eine Heraushebung der Entschädigungssätze sein.

Eine deutsche Botschaft in Warschau? Wie der „Vorwärts“ aus Warschau berichtet, rechnet man dort mit der bevorstehenden Umwandlung der deutschen Gesandtschaft in eine Botschaft. Die Umwandlung werde sofort nach dem Abschluß der Handelsvertragsverhandlungen erfolgen.

Mac Fadden gegen amerikanische Beteiligung an der WZ. Der Vorsitzende des Banken-Währungsausschusses im Repräsentantenhaus, Mac Fadden, nahm in einer Erklärung scharf gegen eine amerikanische Beteiligung an der WZ. Stellung, wodurch Amerika nur in europäischen Angelegenheiten verwickelt werden könnte. Die WZ. sei nur das Finanzorgan des Völkerbundes.

Arbeitslosenunruhen in Cleveland. 1500 Arbeitslose stürmten das Rathaus in Cleveland im Staat Ohio. Nachdem die gesamte Polizeimacht der Stadt eingesetzt war, konnte der Aufruhr niedergeschlagen werden.

Ernst
Das an
schaft des
F. B. Calw
fluß. Die
Calmbach
wohl auch
mische Eif
betrat und
dem hatte
den, da d
war. Die
überlegen
zeit kam
Einzelne
zu erklä
dere der
werden so
zu hart.
gewohnt
für Calw
suchte imm
Verteidigu
zeit konnte
teilerer C
Amtli
Von d
Bad Landes
ds. 3. in C
abgehalten.
Wirt. Land
erbeten. We
in Calw erte
Calw,
Gl
Der au
fallende
und Beobad
gelassen. Be
mit sich zu
Aere sind U
20 Proz.
vom 12. bis
22. Februa
L
Zübe
Hoch
Cre
Pra
100 g
sei
Se
100 g
sei
Nid-
Pra
100 g
Lihör
100 g
Cre
Schok
100 g
Tafel
Erdr
Voll
100 g
Tafel
Voll
Schok
100 g
Tafel
5/0 Pr

Turnen und Sport

Handball der Turner.
(Erstmühl - Calw 1:4 für Calw Halbzelt
0:2 für Calw.)

Das am Sonntag ausgetragene Spiel gegen die 1. Mannschaft des Turnvereins Erstmühl auf dem Spielfeld des T.V. Calw war für die Meisterschaft nicht mehr von Einfluß. Diese wurde vielmehr für Calw durch seinen Sieg in Calmbach mit vier Punkten Vorsprung festgestellt. Dies mag wohl auch der Grund gewesen sein, warum unsere einheimische Elf mit einer gewissen Gleichgültigkeit das Spielfeld betrat und dadurch die Zuschauer merklich enttäuschte. Außerdem hatte sich die Mannschaft nicht so gleich zusammengefunden, da die Einstellung von zwei Ersatzleuten notwendig war. Die Erstmühler spielten in den ersten Minuten etwas überlegen, konnten aber nicht erfolgreich sein. In der Folgezeit kam auch in unsere Reihen der Kampfsgeist und jeder Einzelne gab alles her um noch zum letzten Mal den Sieg zu erkämpfen. Bei der Gastmannschaft waren es insbesondere der Mittelstürmer und der Halbrechte, die gefährlich werden konnten; ihre Verteidigung war manchmal etwas zu hart. Gegen Schluß der ersten Hälfte kam es zu dem gewohnten Tempo, und in der 25. Minute fiel das erste Tor für Calw durch den Linksaßen. Erstmühls Stürmer versuchte immer wieder einen Durchbruch, der aber von unserer Verteidigung glänzend abgelehrt wurde. Kurz vor der Halbzeit konnte der wieder in glänzender Form spielende Mittelstürmer Calws ein zweites Tor für seine Farben buchen.

Mit diesem Resultat ging es in die Halbzeit. Die zweite Halbzeit zeigte zeitweilig ein äußerst scharfes Spiel. Calw drängte immer mehr vor das gegnerische Netz, hatte aber insoweit Pech, als verschiedene scharfe und wohlgemeinte Schüsse an die Latzen gingen. Endlich, in der 38. Minute, folgte durch den Halblinken das 3. Tor. Calw erhält in der 44. Minute einen Strafwurf im 16-Meter-Raum, der vom Gastmittelfürmer unhaltbar eingesandt wurde. Mit diesem einen Tor mußte sich nun Erstmühl begnügen; Calw konnte dagegen in der 52. Minute durch seinen Mittelstürmer ein viertes Mal erfolgreich sein. Bei diesem Resultat blieb es bis zum Schlußpfiff. Der einheimische Mittelstürmer, der wie immer in ruhiger und äußerlich stiller Weise spielte und in den gegnerischen Reihen wegen seines scharfen Schusses sehr gefürchtet ist, konnte nicht so erfolgreich sein, da er viel zu sehr abgedeckt und einige Mal sehr hart angegangen wurde. Der Torwart Calws bekam wenig Arbeit; die auf dem geschossenen Bälle, mit Ausnahme des einen unhaltbaren Tores, hielt er in gewohnt sicherer Weise. Im übrigen konnten in der Aufstellung der Spieler und in deren Spielweise keine Fehler oder Schwächen bemängelt werden. Schiedsrichter Barth-Nagold konnte gut gefallen.

Dies war das letzte Spiel dieser Runde. Calw ist innerhalb der 2. Gruppe der unteren Schwarzwald-Nagold-Landes noch ungeschlagen und somit Meister. In der 1. Gruppe ist die 1. Mannschaft des T.V. Nagold, gegen die nun Calw in den nächsten Wochen um die Gaumeisterschaft zu kämpfen hat. Wir gratulieren der Mannschaft zu dem schönen Sieg und wünschen ihr für die Aufstiegsspiele guten Erfolg.

Der Tabellenstand ist folgender:

Turn-Verein	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Punktzahl
Calw I.	10	10	—	—	20
Calmbach I.	9	7	—	2	14
Erstmühl I.	10	5	—	5	10
Neuenbürg I.	9	4	—	5	8
Wildbad I.	9	1	1	7	3
Schömberg I.	10	0	1	9	1

Dem oben erwähnten Spiel Calw I - Erstmühl I ging ein Jugendspiel voraus zwischen dem T.V. Erstmühl und dem T.V. Calw, das Erstmühl für sich mit einem 0:1-Sieg entscheiden konnte. Die Erstmühler waren körperlich weit überlegen, die Calwer Jugend hatte dagegen eine bessere Spieltechnik.

Rätselauslösungen aus der Jugend-Beilage

Vielseitig.
Atlas - Salat.

Buchstabenrätsel.
Goethe.

Wetter für Samstag und Sonntag.

Infolge des Hochdrucks über dem Festland ist für Samstag und Sonntag immer noch helteres und trockenes, namentlich nachts frostiges Wetter zu erwarten.

Ämliche Bekanntmachungen Fischerei-Lehrkurs

Von der Württ. Landwirtschaftskammer und dem Bad. Landesfischereiverein wird in der Zeit vom 18.-20. Febr. ds. Js. in Calw (Hotel Waldborn) ein Lehrkurs kostenlos abgehalten. Anmeldungen werden bis 10. Febr. an die Württ. Landwirtschaftskammer in Stuttgart, Marienstr. 33, erbeten. Weitere Auskunft wird Herr Postinspektor Nau in Calw erteilen.

Calw, den 12. Februar 1930.

Oberamt: Nippmann.

Stadtgemeinde Weilderstadt.

Der auf kommenden Montag, den 17. Februar fallende

Bieh-, Pferde- und Schweinemarkt
wird abgehalten. Personen und Klawenohle aus Sperr- und Beobachtungsgebieten werden zum Markt nicht zugelassen. Jeder Marktbesucher hat einen Personalausweis mit sich zu führen. Für die dem Markt zuzuführenden Tiere sind Ursprungszeugnisse vorzuweisen.
Stadtschultheißenamt: Schüb.

20 Proz. Rabatt auf Pelze und Pelzbesätze
vom 12. bis 22. Februar
W. Lutz, Bahnhofstr.



Süße Tage

- Hochfeine **Cremer-Pralinen** 100g 16 Pfg. feines Gebäck
- Segebäck** 100g 18 Pfg. feinste **Milch-Cremer-Pralinen** 100g 20 Pfg.
- Likörbohnen** 100g 24 Pfg.
- Cremer-Schokolade** 100g Tafel 24 Pfg.
- Erdnuß-Bollmich** 100g Tafel 24 Pfg.
- Bollmich-Schokolade** 100g Tafel 28 Pfg.

5% Rabatt

Pensionierter Pfarrer mit Frau und Tochter sucht

zum 1. Juli, spätestens zum 1. Oktober, in Calw oder Hiesan **Bierzimmer-Wohnung** mit Küche und den üblichen Erfordernissen. Angebote erbeten an Buchhändler Spambalg, Calw

Schreinerlehrlingsgesuch

Ein ordentlicher **Junge**

findet bei freier Kost und Wohnungsausnahme einen günstigen Lehrstelle in kleinerem Betrieb, wo hauptsächlich Kundenarbeit in bester Qualität angefertigt wird. Anfragen vermittelt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Angesipickt werden **Strümpfe** aller Art, **Geschw. Stanger** A. Hürgerstr. 11.

Forstamt Wildberg Nadelholz- Kiefernholz-Verkauf

Im schriftlichen Ausschreib.
Am Freitag, 21. Febr. nachm. 2^{1/2} Uhr in Wildberg im „Ochsen“ aus Stadtwald Wildberg: Dist. I. Lindhalde, II. Kengel, III. Dalding, VIII. Langhalde, IX. Schwarzenbach. Stämme: 697 St., 179 Fo., 1 Kä. mit zul. Fm.: Kl.: 10,71 l., 41,07 l., 107,03 l.; 109,97 l., 128,89 v., 58,55 VI. Abschnitt: 12 St., 7 La. 95 Fo. mit zul. Fm.: Kl.: 4,93 l.; 7,25 l.; 16,53 l.; 21,62 l., 14,78 v.; 0,99 VI. Bedingungenfreie jährl. Angeb. wollen verschlossen, und mit der Aufschrift: „Angebot auf Nadelholz der Stadt Wildberg“ versehen bis spätestens Freitag, den 21. Febr. nachm. 2 Uhr beim Forstamt Wildberg eingereicht werden. Eröffnung der Angebote nachm. 2^{1/2} Uhr im „Ochsen“ in Wildberg. Losverzeichnisse durchs Forstamt.

W. Forstamt Hesse. Weigholz-Verkauf

Am Dienstag, 25. Febr. nachm. 2 Uhr in Neuweller im Gasthaus zum „Kamm“ aus Staatswald I. u. II. im: Rotbu.: 33 Sahr, 65 Prgl., 3 Kogel, 35 Anbr.; Nadelh.: 100 Fo.-Roll., 185 Nadelh.-Anbruch. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion, G. f. H., Stuttgart.

Verkaufe eine bereits neue 20 qm große

Wagendecke (4 auf 5 m), geeignet für Lastwagen oder Fuhrunternehmer. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Am Samstag sind auf dem Wochenmarkt beim Marktbrennen

Gelbe Rüben

das Pfund zu 10 Pfg. zu haben.

Verkaufe am Samstag mittag 2 Uhr eine ältere



Ab- und Fahrhub, 38 Wochen trüchtig, sowie eine Junge

Nagelh Heinrich Charlier Neuhengst

Freie volkshirchliche Vereinigung Ortsgruppe Calw

Am Freitag, den 14. Februar 1930, abends 8 Uhr, findet im Saal des Badischen Hofes ein

Vortrag

von Universitätsprofessor D. Volz aus Tübingen

statt über das Thema:

„Die altorientalischen Religionen und die biblische Religion im Lichte der neuesten Ausgrabungen“

Hierzu wird die gesamte Einwohnerschaft von Calw und Umgebung freundlich eingeladen.

Eintritt frei! Freie Aussprache!

Calw, den 13. Februar 1930.

Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Katharine Fischer Witwe

geb. Ringer

heute mittag nach kurzer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen

Beerdigung Samstag mittag 1/4 Uhr.

Wo kaufen Sie am besten?

Beim **Fachmann**

20 Musterzimmer am Lager

Herren-, Speise- und Schlafzimmer

Friedrich Mitschke,

Möbelfabrikation Gchingen, Telefon 5. Auf Wunsch werden Entwürfen durch Auto abgeholt.

Stühle

Sessel

Tische

Iliefert preiswert

Albert Dalcolino

Schreinermeister

Kronengasse Nr. 5

Schluß unseres Inventur-Ausverkaufes

Samstag, den 15. Februar

Der große Erfolg hat uns bewiesen, daß wir die richtigen Qualitäten zu den richtigen Preisen bringen. Versäumen Sie diese Gelegenheit nicht und benützen Sie die wenigen Tage noch für Ihren Einkauf.

Wir gewähren:

- Auf Damen-, Herren- und Kinder-Wintermäntel einen Rabatt von **40%**
- Auf Trikotasen und sonstige Winterwaren einen Rabatt von **25%**
- Auf Kleiderstoffe, Seide, Baumwoll- und Weißwaren, Aussteuerartikel u. Betten einen Rabatt von **15%**

Günstige Einkaufsgelegenheit für Konfirmation und Kommunion. Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

Geschw. Kleemann, Calw
Biergasse 2 Marktplatz 24

Calwer Weinhaus

's Viertel Wein wie in Friedenszeit

Hambacher Weißwein . . . 90
Edenkobener Weißwein . . . 80
Dürkheimer Rotwein . . . 90

Offen direkt vom Faß über die Straße sowie Flaschenweine

Eröffnung:
Freitag, den 14. Februar 1930

Lederstraße 37 Karl Kling

Sprengstoffe

Sprengkapseln

Zündschnüre

zum Stockholzmachen

Gerhard Paulus, Liebenzell,
Fernsprecher 15.

Samstag Abend 7 Uhr

Schluß des Werbeerkaufs mit

Paul Räuchle, am Markt, Calw

10% Rabatt

Calw
Gasthof u. Café z. Schwane
Samstag, 15. Februar 1930
großes
Kostümfest
mit Preisverteilung
Anfang 7.59 Uhr

Kurhotel Kloster Hirsau
Samstag, den 15. Februar 1930
gemütlich. Kappenabend
mit Ueberraschungen u. verstärkter Kapelle
Sonntag, den 16. Februar 1930
Frühschoppen-Konzert
von 11-13 Uhr
Nachmittags-Konzert
von 4-7 Uhr
von 8 Uhr **Tanz** unter bewährter
abends ab Leitung
Hierzu laden ergebenst ein
Theodor und Erna Wagner
Bekannt gute Küche
Naturweine, Biere, Viertel v. 35 Pfg. an.

Hotel- und Café Schlag
Bad Liebenzell
Samstag, 15. Februar
abends 8 Uhr
HAUSBALL
MIT KOSTÜMIERUNG
Einladungskarten be-
rechtigen zum Eintritt
Sonntag, ab 9 Uhr
KONZERT
Küche und Keller erstklassig und
preiswert. Küchenmeister O. ADAM

I. Fußballverein Stammheim
Sonntag, 16. Februar 1930
Stammheim I / Unterreichenbach II
Verbandswettpiel
Sportplatz Galgenberg Anfang 1/3 Uhr
Am Sonntag, den 16. Februar hält der Fuß-
ballverein Stammheim im Lokal R. 221e eine
Tanz-Unterhaltung
mit **Kappen-Abend**
ab. Anfang 2 Uhr
Zum Besuch beider Veranstaltungen ladet höfl. ein
I. Fußballverein Stammheim

Radfahrer-Verein „Wanderlust“
Neuhengstett
Achtung!
Sonntag, 15. Februar
Achtung!
Gasthaus
zum Rößle
Urfideler Kappen-Sitzung
p. p. Jazzkapelle Saalöffnung 13.63 Uhr
Der Ausschuss.

Am Samstag abend
veranstalte ich einen
Kappen-Abend
und lade hierzu höflichst ein.
Beginn 8.01 Uhr.
Georg Wurster,
Bäckerei u. Wirtschaft

Maifensbach
Am kommenden Sonntag findet im
Gasthaus zum „Hirsch“
Tanz-Unterhaltung
statt. Hierzu laden höflichst ein
Prima Jazzkapelle.
M. Steininger

Hallo! Hallo!
Morgen Samstag
fideler Kappenabend
im
Café Bauer
Kostüme sind zugelassen!

Am nächsten Sonntag, den 16. Februar
findet eine
Taubenbörse
(farbig und Beilestauben)
im Gasthaus zum „Ohjen“ in Altburg
statt. Mehrere Taubenfreunde.

WEISSE WÜCHEN

auch in unserer
Haushalt-Abteilung
Preise, die verblüffend

billig sind!
EMAILLE

Milchtöpfe, mit Ausguß weiß emailliert	12 cm 10 cm 45 25	Kehrschaufeln weiß emailliert mit Dallgriff	45
Schöpf-, Schaur-, Milchlöffel	25	Toiletteimer weiß emailliert, 24 cm, mit Deckel und Biegel	1.85
Wannen oval, 36 cm	88	Salzfässer weiß emailliert, mit Schrittl	50
Nudelpfannen weiß emailliert, „gestantzt“	20 cm 18 cm 95 75	Kaffeekannen weiß emailliert	2 Ltr. 1 1/2 Ltr. 1.35 95
Essenträger weiß, oval	50	Wassereimer auf Fuß 28 cm Durchmesser	40
Kochtöpfe mit Deckel, 26 cm Durchmesser aus einem Stück gestantzt	1.95	Salatseier 22 cm	50
Wassereimer 28 cm Ø braun u. weiß 95	Löffelbleche weiß emailliert, gestantzt nur 1.35	Ringtöpfe braun em. 18cm Durchm. 95	
Wannen oval, auf Fuß, emailliert.	45 cm 40 cm 2.75 1.85	Kaffeekannen Delster Muster, 2 Liter fassend 1.95	
Kochtöpfe m. Deck., 20cm, gest. nur 95	Reinigungsgarnitur weiß em. m. Schr., sog. SSS-Garn. nur 1.35	Teigschüssel 36 cm Durchmesser 1.60	

ALUMINIUM

Essenträger 10 cm	45	Teller tief 18 cm, unbordiert . 25	Essenträger oval	45	Milchträger 2 Ltr. 1 1/2 Ltr. 1.50 1.35
Schmortöpfe mit isoliertem Griff	16 cm 14 cm 70 50	Nudelpfannen mit isoliertem Griff, 14 cm	50	Maschinentöpfe mit Ausguß, unbordiert, 12 cm mit Isol. Griff 50	
Kochtöpfe mit Deckel, unbordiert, 18 cm	nur 95	Kochtöpfe m. Deck., unbord. 22cm 1.45	Salatseier 22 cm Durchmesser	nur 88	Essenträger mit Aufs., 11cm unbord., nur 95
Wassereimer 32 cm 28 cm verzinkt	nur 95 65	12 Stück Kaffeelöffel „Silbalumin“, (fast unzerbrechlich) zus. 50	6 Stück Gabeln „Silbalumin“, (fast unzerbrechlich) zus. 50		

Nur noch bis einschl. Samstag
gewähren wir auf fast sämtliche Waren
(ausgenommen Netto- u. Markenartikel)
19 Prozent Rabatt!
Wronker
AKT.-GES. PFORZHEIM

Magolf
Saalbau zum „Eiben“
Sonntag, 16. Februar
ab 4 Uhr
Öffentlicher Tanz
ab 7 Uhr 31
Masken-Ball
Narrentreiben
alten Völker, die
schönsten u. ori-
ginellsten Masken er-
halten einen Preis.
Keine Demaskierung
Eintritt frei!

Schallplatten
in großer Auswahl
A. Doster
Haus Lamparter
am Markt.

Rasiermesser
werden haarscharf ab-
gezogen bei
Friseur Obermatt.

Brutkränze
Brautschleier
Hochzeitsblumen
Luise Schaufelberger
Marktsstraße 7.

Neuheiten in
Spitzen-Kragen
in großer Auswahl
Nikolaus Hetzler
Lederstraße 52.

KAFFEE MAG SCHNITT
IM HERZ
Dieser
Bohnenkaffee
ist besser und stets frisch bei
Eugen Dreiß
am Markt
Fr. Lamparter
am Markt
K. O. Vinçon
Lederstraße
Georg Wurster
am Markt

LUGER
Feishe
Schellfische
Rablian
Pfd. 28 Pfg.
Süß-
büchlinge
Pfd. 32 Pfg.
5 1/2 Rabatt

Frisches
Gemüse
Rotkraut
Wirsing
Rosenkohl
Blumenkohl
Schwarzwurzeln
Gelbe Rüben
Rote Rüben
Meerrettich
Salate empfehle
Ch. Mast